

Linda Zwick¹
Eva Bühler²
David Weiler³

¹Universität Kassel
²PH Heidelberg
³Universität Paderborn

Evaluation des Buddy-Programms der GDCP-Jahrestagung 2025

Der Erfolg von Wissenschaftler:innen in frühen Karrierephasen (WiKa) hängt von vielen Faktoren ab, wobei die wissenschaftliche Gemeinschaft ein entscheidender Faktor sein kann (Cornér et al., 2018; Corceslles et al., 2019; Corcelles-Seuba et al., 2023). Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass die wissenschaftliche Gemeinschaft gezielte Unterstützungsangebote für WiKa bereitstellt, in denen sie neben dem fachlichen Austausch auch Möglichkeiten zur Vernetzung und sozialen Unterstützung haben. Die WiKa der GDCP haben 2023 mit dem Buddy-Programm auf der Jahrestagung begonnen, um Wissenschaftler:innen zu Beginn ihrer Promotionszeit ein strukturiertes Unterstützungsangebot bereitzustellen. Das Buddy-Programm wurde in den folgenden Jahren basierend auf den Rückmeldungen der Teilnehmenden weiterentwickelt. In diesem Beitrag werden die Evaluationsergebnisse des Buddy-Programms während der Jahrestagung 2025 vorgestellt und diskutiert.

Fokus der Evaluation

Im Fokus der Evaluation stehen der wahrgenommene Nutzen des Buddy-Programms für WiKa, die Einschätzung von Umfang und Organisation des Rahmenprogramms, die Bewertung des Matching-Verfahrens, die Bedeutung des Programms für Vernetzung und Integration innerhalb der GDCP sowie Wünsche für die zukünftige Ausgestaltung.

Erhebung und Methodik

Die Datenerhebung erfolgte während der GDCP-Jahrestagung 2025 mittels eines Online-Fragebogens. Dieser umfasste allgemeine Fragen zur Tagungsteilnahme sowie einen spezifischen Abschnitt zum Buddy-Programm, der die Grundlage der vorliegenden Auswertung bildet. Neben geschlossenen Items mit sechs-stufiger Likert-Skala („stimme gar nicht zu“ bis „stimme voll zu“) wurden offene Fragen zur Ergänzung qualitativer Rückmeldungen eingesetzt. Die Teilnahme war freiwillig und anonym. Die Daten wurden deskriptiv und inhaltlich zusammenfassend unter Verwendung von Excel ausgewertet. Zur Einordnung der Ergebnisse wurden zudem die von den Organisierenden dokumentierten Teilnehmendenzahlen des Buddy-Programms seit dessen Einführung im Jahr 2023 herangezogen.

Stichprobe

Im Jahr 2025 nahmen insgesamt 29 unerfahrene und 18 erfahrene Buddys am Buddy-Programm teil; zusätzlich standen vier erfahrene Buddys als Reserve bereit. Fünf unerfahrene Buddys meldeten sich vor Ort spontan nach (vgl. Abb. 1). Damit umfasste das Buddy-Programm insgesamt 52 aktiv beteiligte Personen. Von diesen nahmen 35 Personen an der Evaluation teil. Unter den Befragten befanden sich 17 unerfahrene und 13 erfahrene Buddys; fünf machten keine Angabe zur Rolle. Die $N = 29$ vollständig ausgefüllten Fragebogenabschnitte erlauben eine differenzierte Betrachtung der Einschätzungen zum Buddy-Programm. Die soziodemografischen Merkmale der Befragten entsprechen der intendierten Zielgruppe des Buddy-Programms: einer jungen, überwiegend aus Promotionsstudierenden bestehenden Gruppe (26 Personen im Alter von 20-30 Jahren; 26 Promovierende, 6 Postdocs, einzelne

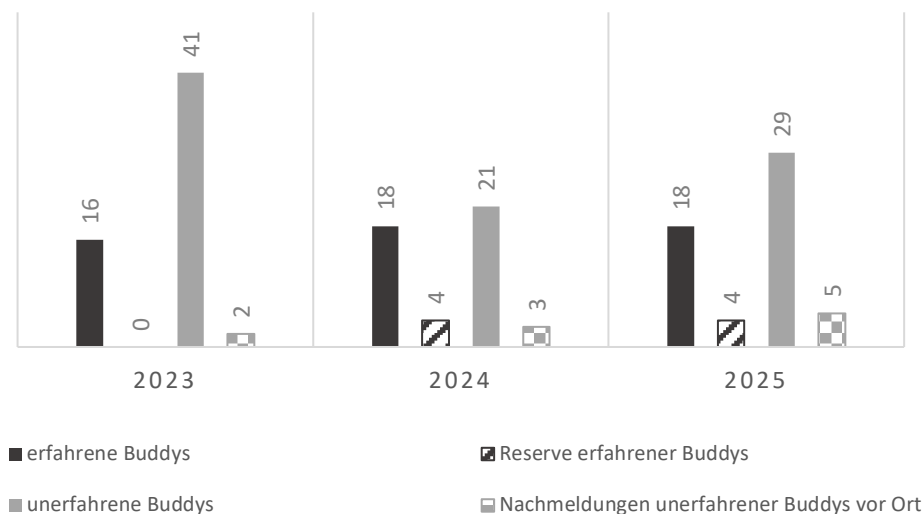


Abb. 1: Entwicklung der Teilnehmendenzahlen am Buddy-Programm der GDCP-Jahrestagungen von 2023 bis 2025

Studierende und weitere Berufsgruppen). Die fachdidaktische Verteilung (17 Physik-, 16 Chemiedidaktik, 2 Sachunterrichtsdidaktik) entspricht ebenfalls dem Gesamtprofil der GDCP-Wissenschaftler:innen. Die Vorerfahrungen mit der GDCP variieren; so besuchten 16 Teilnehmende erstmals eine Jahrestagung, 10 hatten bereits ein bis zwei Tagungen besucht, 9 Personen drei oder mehr.

Ergebnisse und Diskussion

Die Evaluationsergebnisse zeigen insgesamt eine sehr positive Bewertung des Buddy-Programms von den Teilnehmenden. Der Nutzen für unerfahrene Wissenschaftler:innen wird dabei besonders deutlich: 18 der Befragten stimmten der Aussage voll zu, das Buddy-Programm sei hilfreich für unerfahrene Nachwuchswissenschaftler:innen; ablehnende Einschätzungen wurden nicht geäußert. Gleichzeitig wird auch ein Mehrwert für erfahrene Buddys gesehen, wobei 15 Personen der entsprechenden Aussage voll zustimmten. Die grundsätzliche Relevanz des Programms zeigt sich zudem darin, dass alle Befragten die Aussage „Das Buddy-Programm braucht es nicht“ mit voller Ablehnung („stimme gar nicht zu“) bewerteten.

Auch die organisatorische Ausgestaltung des Programms wird überwiegend positiv bewertet. Der Umfang des Rahmenprogramms wurde von allen Befragten als passend eingeschätzt (10 Personen stimmten zu, 19 Personen stimmten voll zu), während 21 Personen der Aussage, das Programm sei zu umfangreich, gar nicht zustimmten. 19 Teilnehmende stimmten voll zu, dass das Programm gut organisiert gewesen sei. Dennoch wünschen sich einige für das gemeinsame Mittagessen einen größeren Raum für eine etwas ruhigere Atmosphäre und mehr Zeit zum Austauschen.

Ein zentrales Ergebnis der Evaluation betrifft die soziale Dimension des Buddy-Programms. Die Vernetzungsfunktion wird deutlich bestätigt: 20 Befragte stimmten voll zu, dass sie durch das Buddy-Programm neue Personen kennenlernen konnten. Darüber hinaus gaben 14 Personen an, sich durch ihre Teilnahme als (neues) Mitglied der GDCP wertgeschätzt zu fühlen,

und 13 Personen berichteten von einer guten Integration in die GDCP. Ablehnende Einschätzungen traten in diesen Bereichen jeweils nur vereinzelt auf. Besonders Teilnehmende mit geringer oder keiner vorherigen GDCP-Erfahrung hoben diese Aspekte hervor, was auf eine starke integrative Wirkung des Programms hinweist.

Das bestehende Matching-Verfahren wird insgesamt akzeptiert, wenngleich einzelne Teilnehmende alternative Ansätze benannten. Dabei wurden insbesondere Matching-Kriterien nach Fachdisziplin oder Forschungsthemen ausgewählt. Diese Rückmeldungen verdeutlichen ein Spannungsfeld zwischen dem Wunsch nach thematischer Anschlussfähigkeit und einem der Ziele des Buddy-Programms, insbesondere zu Beginn der Qualifikationsphase eine offene, vielfältige Vernetzung zu ermöglichen, die bewusst über die unmittelbare Promotionsforschung hinausgeht. Ergänzend wurde der Bedarf nach größerer Flexibilität im Umgang mit kurzfristigen Ausfällen geäußert.

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung und Werbung zeigen eine zunehmende Etablierung des Buddy-Programms innerhalb der GDCP. 23 Befragte gaben an, in ihrer eigenen Arbeitsgruppe auf das Angebot aufmerksam gemacht zu haben, was einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr mit 15 Angaben dazu darstellt. Schließlich spiegelt sich die hohe Akzeptanz auch in der Bereitschaft zur weiteren Beteiligung wider: 13 Personen erklärten, im folgenden Jahr erneut als erfahrener Buddy teilnehmen zu wollen, weitere 12 zeigten sich zum Befragungszeitpunkt als unentschlossen. Zusammen mit den überwiegend positiven qualitativen Rückmeldungen ergibt sich somit ein konsistentes Bild eines etablierten und wirksamen Unterstützungsangebots für Wissenschaftler:innen in frühen Karrierephasen.

Fazit und Implikationen für zukünftige Buddy-Programm-Umsetzungen

Die Ergebnisse der Evaluation des Buddy-Programms der GDCP-Jahrestagung 2025 zeigen ein insgesamt sehr positives Bild. Das Programm wird von den Teilnehmenden als hilfreiches und relevantes Unterstützungsangebot wahrgenommen, insbesondere für Wissenschaftler:innen zu Beginn ihrer Qualifikationsphase. Neben der fachlichen Orientierung trägt das Buddy-Programm wesentlich zur sozialen Vernetzung, zum Gefühl der Wertschätzung sowie zur Integration in die GDCP-Community bei. Damit erfüllt es zentrale Ziele der Nachwuchsförderung innerhalb der Fachgesellschaft.

Gleichzeitig verdeutlichen die Rückmeldungen, dass das Buddy-Programm nicht nur für unerfahrene, sondern auch für erfahrene Buddys einen Mehrwert bietet. Die hohe Bereitschaft zur erneuten Teilnahme sowie die zunehmende Weiterempfehlung des Programms sprechen für eine nachhaltige Akzeptanz und Etablierung innerhalb der GDCP.

Für zukünftige Buddy-Programm-Jahrgänge lassen sich mehrere Implikationen ableiten. Die grundsätzlich positive Bewertung der organisatorischen Umsetzung spricht dafür, die bestehende Struktur des Rahmenprogramms beizubehalten. Gleichzeitig sollten punktuelle Weiterentwicklungen geprüft werden, etwa im Hinblick auf eine erhöhte Flexibilität bei kurzfristigen Ausfällen oder eine gezielte Vorbereitung neuer erfahrener Buddys mit Praxistipps. Die Diskussion um alternative Matching-Kriterien macht zudem deutlich, dass eine Balance zwischen thematischer Anschlussfähigkeit und offener, fachübergreifender Vernetzung weiterhin bewusst gestaltet werden sollte.

Insgesamt unterstreichen die Evaluationsergebnisse die Bedeutung des Buddy-Programms als niedrigschwelliges, integratives und wirkungsvolles Element der Nachwuchsförderung. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung auf Basis regelmäßiger Rückmeldungen erscheint geeignet, um das Programm auch künftig erfolgreich an die Bedarfe von Wissenschaftler:innen in frühen Karrierephasen anzupassen.

Literatur

- Corcelles, M., Cano, M., Liesa, E., González-Ocampo, G. & Castelló, M. (2019). Positive and negative experiences related to doctoral study conditions. *Higher Education Research & Development*, 38(5), 922–939. <https://doi.org/10.1080/07294360.2019.1602596>
- Corcelles-Seuba, M., Suñe-Soler, N., Sala-Bubaré, A. & Castelló, M. (2023). Doctoral student perceptions of supervisory and research community support: Their relationships with doctoral conditions and experiences. *Journal of Further and Higher Education*, 47(4), 481–491. <https://doi.org/10.1080/0309877X.2022.2142102>
- Cornér, S., Pyhältö, K., Peltonen, J. & Bengtson, S. S. E. (2018). Similar or different?: Researcher community and supervisory support experiences among Danish and Finnish social sciences and humanities PhD students. *Studies in Graduate and Postdoctoral Education*, 9(2), 274–295. <https://doi.org/10.1108/SGPE-D-18-00003>